

## Zusammenarbeit der Fachstellen Frühe Hilfen und der Geburtskliniken im Ortenaukreis



Kooperationen zwischen Gesundheitswesen und Jugendhilfe  
KVJS - Ulm 11.07.2018

Ullrich Böttinger

Psychologischer Psychotherapeut - Leiter Amt für Soziale und Psychologische Dienste / Frühe Hilfen  
Landratsamt Ortenaukreis - Offenburg

Frank Madundo

Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe - Oberarzt – Ortenau Klinikum – Offenburg-Gengenbach

## Frühe Hilfen im Ortenaukreis Ein Modell zur Regelversorgung im Flächenlandkreis

- Seit 2009 rund 800.000 Euro jährlich kommunale Finanzierung  
Rund 1,2 Mio seit 2016
- Neun Jahre Umsetzungserfahrung mit über 4.000 Fällen auf der Grundlage  
von rund 30.000 Geburten
- Weiterentwicklung zur Präventionskette von der Schwangerschaft bis zum  
10.Lebensjahr mit Anschlussprojekt Präventionsnetzwerk Ortenaukreis  
(PNO)

## Infrastruktur Ortenaukreis

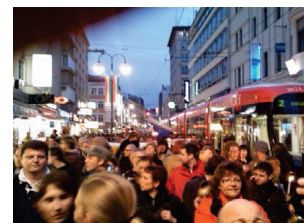
- flächengrößter Landkreis in Baden-Württemberg mit 420.000  
Einwohnern (1.851 km<sup>2</sup>, 227 EW/km<sup>2</sup>)
- Jugendhilfestruktur dezentral in fünf Raumschaften (ehemalige  
Landkreise):  
Kommunale Soziale Dienste, Erziehungsberatungsstellen
- ca. 4.000 Geburten in 4 Entbindungskliniken
- eine Kinderklinik im Mutter-Kind-Zentrum Offenburg



**Frühe Hilfen im Flächenlandkreis  
Dezentrale wohnortnahe Grundstruktur**

## Präventive Grundausrichtung

- auf die Unterstützung und Gewinnung von allen Eltern  
ausgerichtet, nicht nur auf Zielgruppen mit hohen Belastungen



- Anbindung an bestehende Strukturen mit n  
Zugang



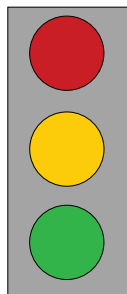
## Die 3 Säulen der Frühen Hilfen



## Geburtskliniken

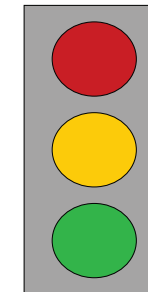
- Unterstützungsbogen für einen guten Start ins Leben an allen Geburtskliniken im Landkreis (Version Ortenau des Unterstützungsbogens nach Kindler und LUPE)
- Geregelter Verfahrensabläufe in den Kliniken
- Verbindliche Vereinbarungen mit den Fachstellen über die Kooperationswege
- Im Fall (hoher) Belastung vertiefendes Gespräch an Klinik mit direkter Vermittlung in die ortsnahe Fachstelle

Eltern sollen zum Zeitpunkt rund um die Geburt zur Hinzuziehung von Hilfen gewonnen werden („Motivationsfenster“)



## Früherkennung

### Belastungseinschätzung durch Ampelsystem

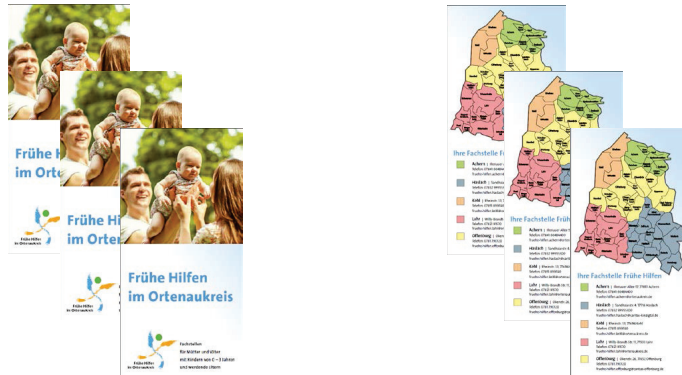


## Von der Klinik zur Fachstelle ...

- **Rot:** Verbindliche Überweisung der Eltern an die Fachstelle (mit Schweigepflichtsentbindung) falls keine Schweigepflichtsentbindung erteilt wird: anonymisierte Gefährdungseinschätzung Klinik–Fachstelle
- **Gelb:** Empfehlung der Eltern an die Fachstelle
- **Grün:** Info über Fachstelle



## Den Flyer...

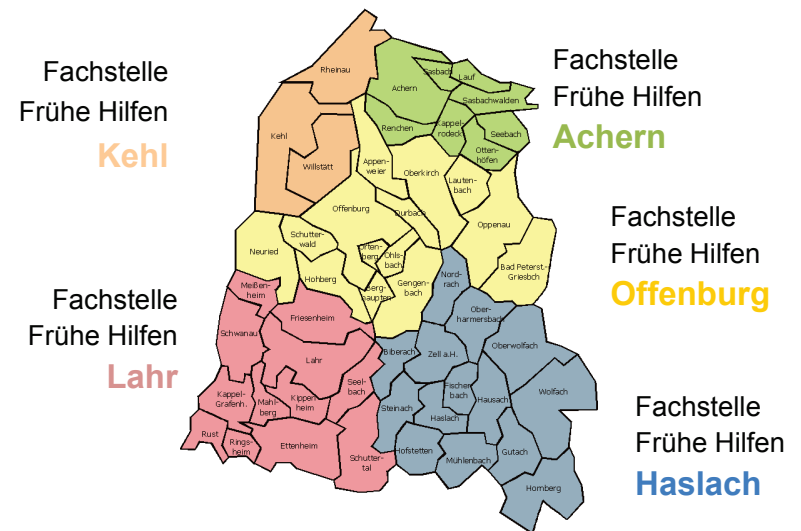


...erhalten alle Eltern in einem persönlichen Gespräch bereits in der Klinik

## Aufgaben der Fachstellen

- Abklärung des Präventionsbedarfs im Einzelfall
- Fachliche Entscheidung über die Gewährung von Unterstützung aus dem Präventionspool
- Eigenes Angebot an Diagnostik, Beratung und Therapie
- Entwicklungspsychologische Beratung (EPB)
- Terminvergabe an „Klinikfälle“ innerhalb eines Tages
- Netzwerkkoordination (u.a. Runde Tische)

## Fachstellen Frühe Hilfen in allen 5 Raumschaften



## Geeignete Hilfen im Präventionspool



- 10 aktive Familienhebammen
- Alltagsstrukturierende und organisatorisch stützende Hilfen bei akuter Belastung (FAF – Fachkräfte zur Alltagsbewältigung in der Familie)
- ... und bei Dysfunktionalität (HOT-Haushaltstraining)
- Frühe Familienhilfen (FFH) mit Spezialisierung für Säuglinge und Kleinkinder
- Familienkinderkrankenflegerinnen (FGKiKP)
- Weitere geeignete Hilfen im Einzelfall

Differentielle Indikationskriterien

Hohe Passgenauigkeit durch Flexibilität bei Art, Umfang und Dauer der Hilfen

# Frühe Hilfen im Ortenaukreis

**Fünf Fachstellen Frühe Hilfen in allen Raumschaften**

**Eigene Angebote**  
- Diagnostik  
- Therapie  
- Beratung

**EPB**

**Präventionspool:**  
ergänzende zugehende Hilfen  
- Familienhebammen  
- HOT und FAF  
- FFH (Frühe Familienhilfen)  
- FGKIKP (Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen)

**Babysprechzeit 0 – 3 Jahre**

an der Kinder-  
schutzambulanz

**Fünf Regionale Runde Tische Frühe Hilfen in jeder Raumschaft**

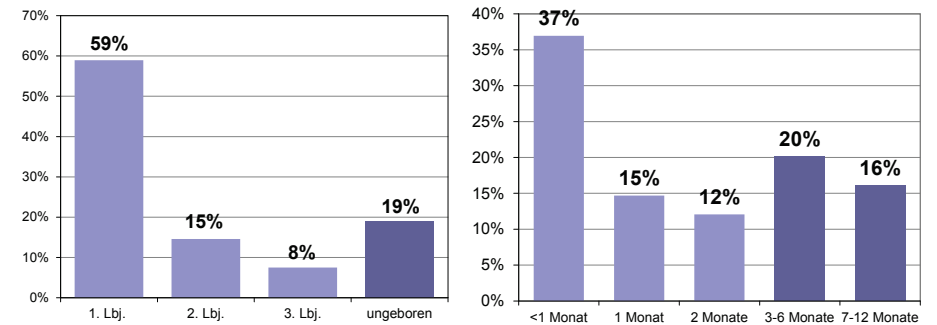
## Kooperation Geburtskliniken und Fachstellen Frühe Hilfen

**Eine starke Verbindung an einer ganz wichtigen Stelle**

# Alter der Kinder bei Hilfebeginn

(Fachstellen)

Zeitraum ab Projektbeginn bis 31.12.2017



**Schwerpunkt 1. Lebensjahr und erste Lebensmonate**

➔ **Ergebnis der Kooperation mit den Geburtskliniken**

**Hoher Zugang bereits in der Schwangerschaft**

## Was gut gelungen ist

- **Mehrwert für beide Seiten**
- **Brücken schlagen, Gräben überwinden**
- **Ein (noch) kleiner Schritt an einer manchmal unüberwindbar scheinenden Systemgrenze**

## Nutzen für die Frühen Hilfen

- **Frühe Erreichbarkeit**
- **Verbesserte Zugangsmöglichkeit durch den Ansatz „dort, wo die Leute ohnehin hinkommen“ („Settingansatz“)**
- **Verbesserung der Chance zum Einsatz bindungsstärkender Verfahren**

## Nutzen für die Kliniken

- **Strukturiertes Vorgehen und klare Verfahrensregelungen erleichtern die Anwendung**
- **„Bauchgefühl“ kann besser formuliert werden**
- **Klare und schnelle Verbindung zu Hilfen**

## Erfreuliche Hinweise

- **Die Tendenz einer leichten Rückläufigkeit „roter Fälle“ in den Kliniken kann als diskreter Effekt der inzwischen hohen Inanspruchnahme bereits während der Schwangerschaft interpretiert werden**



**Das wäre der Wunscheffekt der Frühen Hilfen !**

## Frühe Hilfen passen gut zum Image unserer Kliniken

- **Unterstützung von Anfang an als Service und Selbstverständlichkeit**
- **Gesundheitsvorsorge und babyfreundliches Krankenhaus umfassen auch psychosoziale Faktoren**



**Positive Hervorhebung der Kooperation Frühe Hilfen – Kliniken bei Rezertifizierung Klinikum Offenburg**

## Überleitungs- / Lotsensystem Ortenaukreis

Ein Überleitungssystem kann nur dann wirklich gut sein ...

- wenn auch unmittelbar geeignete Hilfen zur Verfügung stehen
- wenn es einen klaren, einfachen und direkten Weg zur Unterstützung gibt
- wenn der Weg / die Suche nach Hilfe nicht überfordert
- wenn unterwegs niemand verloren geht (verbindliche Begleitung)

## Erfahrungen 1

- Große Zufriedenheit auf allen Seiten
- Gute Annahme des Verfahrens durch die Eltern
- auch Klinikbesuche der Fachstellen möglich
- In den Anfangsjahren sehr hohe Fallzugänge aus den Kliniken (über 20%)

## Zwei wesentliche Funktionen von Überleitungs- / Lotsensystemen

- **den Weg zur Hilfe finden und (verbindlich) begleiten**  
(durch Fachstellen gegeben, klarer Weg für alle, kein „Lotsendienst“ erforderlich)
- **Ansprache in der Klinik sichern**  
(klappt(e) bisher gut, jetzt durch Überlastung des Personals und kürzere Aufenthaltsdauer gefährdet, zusätzlicher „Ansprachedienst“ erforderlich?)

## Erfahrungen 2

- In den letzten Jahren Absinken der Fallzugänge aus den Geburtskliniken, inzwischen Halbierung
- Rückgang geführter Gespräche, v.a. in gelben Fällen (Chance der Prävention kann nicht mehr ausreichend genutzt werden)
- Kliniken sind aber weiterhin sensibilisiert, geschult und achten auf alle Familien
- Der Blick ist (noch) gesichert
- Viele sind beim Erstkontakt mit der Klinik schon in den Frühen Hilfen
- Zunehmend nehmen die Kliniken erkennbare Ressourcen in ihre Einschätzungen auf

## Belastungen / Gefährdungen

- Konzeptionell verankert, beim Personal verankert (es läuft noch und wird für gut befunden)
- strukturell und monetär immer noch nicht abgesichert
- Zunehmend hohe Arbeitsverdichtung
- Systemdruck führt zu Reduktion auf rein medizinische Pflichten, psychosoziale Aspekte rücken - aus ökonomischen Gründen - zwangsläufig in den Hintergrund
- Überleitungssystem, insbes. die Ansprache läuft immer mehr nebenbei

## Wesentliche Belastungsfaktoren

- Zunehmender Arbeitsdruck, hohe Arbeitsverdichtung
- Kürzere Liege-/Aufenthaltszeiten
- Weniger und kleinere Zeitfenster für Kontakt und Gespräch

## Belastungen / Gefährdungen aus Sicht des Klinikpersonals

- „wenn die Mutter fünf Tage lang da ist, findet sich auch bei hohem Arbeitsdruck immer mal wieder ein Fenster für ein Gespräch“
- „wenn sie nur zwei Tage da ist, ist das kaum mehr machbar“
- „die Schwestern schnaufen“
- „Es läuft halt so mit“ - aber immer mehr nebenbei ...
- „die gravierenden Fälle werden erkannt, aber es werden weniger Gespräche geführt“

## Bundesstiftung Frühe Hilfen

- Die Förderfähigkeit von Lotsensystemen ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung
- Dies macht das Problem deutlich
- Bietet Ansatzpunkte für Verbesserungen
- Wird aber alleine nicht ausreichen

# Perspektiven Bund – Land - Politik

- **Brücke zwischen Jugendhilfe und Gesundheitswesen durch finanzielle Rahmenvereinbarungen langfristig tragfähig machen**
- **Regelungen erforderlich: Ebene Krankenhaus, Landeskrankenhausgesetz, Sozialrecht, Politik!**

# Kontakt



## Ullrich Böttinger

Psychologischer Psychotherapeut  
 Leiter Amt für Soziale und Psychologische Dienste,  
 Frühe Hilfen,  
 Präventionsnetzwerk Ortenaukreis (PNO)

Lange Str. 51, 77652 Offenburg  
 E-Mail: [ullrich.boettinger@ortenaukreis.de](mailto:ullrich.boettinger@ortenaukreis.de)  
 Tel.: +49 781 805 9619  
 Fax: +49 781 805 9520

[www.fruehe-hilfen-ortenau.de](http://www.fruehe-hilfen-ortenau.de)



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !**

# Kontakt

## Frank Madundo

Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe  
 Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin  
 Oberarzt

Ortenau Klinikum Offenburg - Gengenbach  
 Ebertplatz 12, 77654 Offenburg  
 Telefon: 0781 472 3515

[frank.madundo@og.ortenau-klinikum.de](mailto:frank.madundo@og.ortenau-klinikum.de)

[www.fruehe-hilfen-ortenau.de](http://www.fruehe-hilfen-ortenau.de)